

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1912

46 (23.2.1912)

Volkshfreund

Tageszeitung für das werktätige Volk Badens.

Ausgabe täglich mit Ausnahme Sonntags und der gesetzlichen Feiertage.
Abonnementspreis: Ins Haus, durch Träger zugestellt, monatlich 75 Pf., vierteljährlich 2,25 Mk. In der Expedition und in den Plagen abgeholt, monatlich 65 Pf. Bei der Post bestellt und dort abgeholt 2,10 Mk., durch den Briefträger ins Haus gebracht 2,52 Mk. vierteljährlich

Redaktion: Luisenstr. 24, Tel.-Nr. 481
Sprechstunde nur von 1/2 12—1/2 1 Uhr.
Expedition: Luisenstr. 24, Tel.-Nr. 128
Postfach-Conto Nr. 2650

Inserate: die einseitige, kleine Zeile, oder deren Raum 20 Pfg. Lokal-Inserate billiger. Bei größeren Aufträgen Rabatt. Schluss der Inseratenannahme für die nächste Nummer vorm. 1/2 9 Uhr. Größere Inserate müssen tags zuvor, spätestens 3 Uhr nachm., aufgegeben sein. Geschäftsstunden der Expedition: Vormittags 7 bis abends 1/2 7 Uhr.

Druck und Verlag:
Buchdruckerei G. E. & Co., Karlsruhe.

Verantwortl. für Leitartikel, Deutsche Politik, Ausland, Bad. Politik, Aus der Partei, Gewerkschaftliches, Neues vom Tage und Letzte Nachrichten: Hermann Rabel; für den übrigen Anhalt: Hermann Winter; beide in Karlsruhe.

Für den Inseratenteil verantwortl. Karl Ziegler in Karlsruhe.

Unsere heutige Nummer umfasst einschließlich der Unterhaltungsbeilage 10 Seiten.

Delbrück contra Adam Riese.

Die sozialdemokratische Fraktion forderte in der Interpellation, die am Mittwoch im Reichstag zur Debatte stand, die Aufhebung des Zolls auf Mais und Gerste und die Befreiung des Kartoffelzolls, der im Frühjahr erhoben wird. Die Freisinnigen waren etwas bescheidener und forderten nur eine vorübergehende Suspendierung, aber die verbündeten Regierungen wollen weder von der völligen noch von der zeitweiligen Befreiung notwendiger Nahrungs- und Futtermittel etwas wissen und das einzige, was der Staatssekretär Delbrück in Aussicht stellte, war die Bereitwilligkeit des Bundesrats, Kartoffeln vorjähriger Ernte in den ersten Monaten des Jahres zollfrei hereinzulassen.

Da der Minister sich wohl daran erinnerte, daß erst vor Jahresfrist der Freiherr v. Wangenheim im Deutschen Landwirtschaftsrat das Fehlen eines „lückenlosen“ Kartoffelzolls lebhaft beklagt hat, hielt er es für angebracht, ausdrücklich festzustellen, daß die vorübergehende Einfuhrerleichterung durchaus keine Durchbrechung des Zolltarifs bedeute und die Agrarier werden um so eher geneigt sein, diese Auslegung zu akzeptieren, als die Maßregel der Zolleinfuhrerleichterung zugute kommen wird. Mais- und Gerstenzoll bleiben unverändert erhalten. Nicht etwa, um dem fürnerbauenden Großgrundbesitz seine Rente zu sichern — beileibe nicht, sondern weil die Regierung den Kleinbauern vor einer weiteren Preissteigerung der Futtermittel bewahren will. Sonderbar, nicht wahr? Aber Herr Delbrück steht auf dem Standpunkt, daß, wenn jetzt die Zölle auf Mais und Gerste fielen, die wachsende Nachfrage eine Erhöhung der Preise für diese Artikel im Gefolge haben würde.

Das ist einmal etwas anderes: Schutzoll zum Zweck der Niedrighaltung der Preise. Adam Riese dürfte gegen diese Rechtfertigung des Staatssekretärs zwar Widerspruch anmelden, aber dem Bund der Landwirte und dem Zentralverband deutscher Industrieller werden sie ausnehmend gefallen: sie fordern jetzt einen möglichst hohen und lückenlosen Zolltarif, weil das das einzige Mittel ist, der wachsenden Teuerung zu begegnen.

Vor einem Jahr hat ja allerdings der Professor Auhagen bei irgend einer der Veranstaltungen in der „Landwirtschaftlichen Woche“ ausgerechnet, daß durch den Zoll auf Gerste und Mais die Produktionskosten für den Zentner Schweinefleisch um 4,60 Mk. in die Höhe getrieben würden, aber den Verleugern der Minister und die Agrarier ebenso, wie der Zentrumsmann Herold seinen Parteifreund Heim preisgibt, der im Gegensatz zu ihm für die Aufhebung der Futtermittelzölle eingetreten ist. Der Bauern doktor sitzt ja nicht mehr im Reichstag und so kann seine Fraktion völlig ungehört mit dem Bund der Landwirte durch Dick und Dünn gehen.

Badischer Landtag. Zweite Kammer.

Die Landwirtschaftsdebatte

hat gestern ihren Anfang genommen und wird voraussichtlich bis Mitte nächster Woche dauern. Die gestrige Sitzung wurde fast ausschließlich mit der Begründung der Interpellationen über die Maul- und Klauenseuche, den Schutz des echten Kirchwassers und den Anbau der Amerikaner-erbe betreffend ausgefüllt. Inhaltlich brachten die Reden nichts neues, denn im wesentlichen handelt es sich hier um Beschwerden, die seit langem Gegenstand der Verhandlungen im badischen Landtag sind.

Minister v. Bodman antwortete in einer längeren Rede auf die Interpellationen. Viel neues konnte auch er nicht sagen. Sehr eingehend beschäftigte sich der Minister mit der Maul- und Klauenseuche und den großen Gefahren derselben für den Viehbestand der einheimischen Landwirtschaft, wobei er wiederholt feststellte, daß die im letzten Sommer ausgebrochene Seuche nicht vom Ausland, sondern aus Breußen eingeschleppt wurde.

© Karlsruhe, den 22. Februar.
24. Sitzung.

Präsident Mohrhurst eröffnete kurz nach 1/2 9 Uhr die Sitzung.

Am Regierungstisch: Minister des Innern Frhr. v. Bodman und Regierungskommissäre.

Tagesordnung: Beratung des Budgets des Ministeriums des Innern: Landwirtschaft und der Anträge bezgl. Interpellationen die Maul- und Klauenseuche, Schutz des Kirchwassers und den Anbau der Amerikaner-erbe.

Neue Eingaben lagen nicht vor, weshalb sofort in die Tagesordnung eingetreten wurde.

Frhr. v. Wangenheim (Zentr.) erstattete namens der Budgetkommission Bericht über das Budget des Gr. Ministeriums des Innern für 1912 und 1913: Landwirtschaft. Von der Kommission wurden die einzelnen Positionen geprüft. Anlaß zur Beanstandung war nicht gegeben. Die Kommission beantragt: Die Ausgaben Titel 16 A. Ordentlicher Etat mit 2 165 140 Mk., B. Außerordentlicher Etat mit 310 000 Mk., zusammen für zwei Jahre mit 2 484 140 Mk., die Einnahmen Titel 9 Ordentlicher Etat für zwei Jahre mit 93 880 Mk. zu genehmigen. Zu § 1 im ordentlichen Etat der Ausgabe hat die Kommission beschlossen, die Erörterungen über die prinzipielle Stellung der Landwirtschaftskammer bis zur Beratung der Novelle zum Landwirtschaftsministergesetz zu verschieben. Die Regierung gab der Kommission eine Darstellung des Besuchs der landwirtschaftlichen Winterkassen in den Jahrgängen 1908/09, 1909/10, 1910/11 und 1911/12, Nachweisungen über: den Besuch der Ackerbauerschule Hochdorf, die Obstbaukurse für Personen reiferen Alters, die Obstverwertungskurse für Frauen und Mädchen, den Wiederholungskurs für ehemalige Obstbaukäufer, den Besuch der landwirtschaftlichen Schulen für Mädchen, die Förderung der Müchviehzucht, die Förderung der Pferde- und die Beschäftigung der Pöhlenerweiden, die Reblassbekämpfung und den Stand des Hagenverjährungs-fonds. In den Jahren 1910 und 1911 war die Landwirtschaft in feiner günstigen Lage. Sie hatte unter der großen Kasse und dann unter der außerordentlichen Trockenheit zu leiden. Besonders schwer hatten durch diese Witterungsverhältnisse die Rebbaupflanzen zu leiden. Wenn auch im Jahre 1911 der Wein seine Qualität nach gut war, so mangelte es an der Quantität. Deshalb dauert die Notlage der Rebbaupflanzen noch immer an. Die Regierung und die landwirtschaftlichen Vereine aller Art haben es an Hilfe nicht fehlen lassen; mit ihr darf aber nicht nachgelassen werden, besonders da jetzt der Rebbestand durch Frost schwer geschädigt wurde. Der Zucker- und Rohbau befindet sich gleichfalls in feiner günstigen Lage. Für ihn kommt es darauf an, daß die Weisfeler Konvention den zuckerbauenden Staaten erhalten bleibt. Ich möchte an die Regierung die Anfrage richten, wie es mit dem Wiederzukaufabkommen dieser Konvention steht. Der persönliche Aufwand des vorliegenden Budgets beträgt 276 140 Mk. Das sind 25 Prozent des gesamten Erwerbseinkommens. Dieser Aufwand erscheint hoch, aber er ist berechtigt im Hinblick auf die landwirtschaftlichen Schulen und Anstalten. Der Redner sollte zum Schlusse der Tätigkeit des in Anwesenheit getretenen Geh. Rats Märklin und dem Wirken des tierhygienischen Instituts Freiburg Worte der Anerkennung.

Abg. Schmidt-Wetten (Fon.) begründet hierauf folgenden Antrag: Die Zweite Kammer wolle die Großh. Regierung ersuchen, 1. zu veranlassen, daß bei Ausbruch der Maul- und Klauenseuche über die Zweckmäßigkeit der zu treffenden Sperrmaßnahmen auch Sachverständige aus den Kreisen der Landwirtschaft und des Handels gehört werden; 2. Mittel zur Verfügung zu stellen, aus welchen bedürftigen Viehbesitzern, welche infolge der Maul- und Klauenseuche oder durch die wegen dieser Seuche getroffenen Sperrmaßnahmen erhebliche Verluste erlitten haben, zinslose Darlehen gewährt werden können. Die Maul- und Klauenseuche hat der Landwirtschaft große Schäden zugefügt. Unter ihr haben die Bauern schwer zu leiden. Große Erbitterung rufen unter den Landwirten die Sperrmaßnahmen hervor. Man verlangt, daß diese Maßnahmen ganz aufgehoben werden und ist der Meinung, daß diese Maßnahmen für niemand ein Interesse haben als für die Tierärzte, deren Geldbeutel gefüllt werden sollte. Sind diese Ansichten auch nicht richtig, so sind sie doch aus der Erbitterung zu erklären. Man hält die Tierärzte als die hauptsächlichsten Verbreiter der Seuche, da sie von Stall zu Stall gehen, um festzustellen, ob die Seuche herrscht. Große Erbitterung herrscht auch darüber, daß der Mist aus den verdunsteten Ställen nicht abgeführt werden darf. Es wäre dringend zu wünschen, daß die Bezirksämter besser daran tun würden, wenn sie, ehe sie Maßnahmen treffen, auch andere Beamte als die Bezirksärzte beiziehen. Zu diesen Ärzten hat die Landwirtschaft kein Vertrauen, da sie, wie dies aus verschiedenen mir bekannten Fällen hervorgeht, in ihren Urteilen, ob die Seuche herrscht oder nicht, nicht sicher sind. Mit Bestrafungen wegen Übertretung des Seuchengesetzes wird viel zu streng vorgegangen. So ist mir ein Fall bekannt, in welchem der Vorstehende dem Angeklagten einen Strich daraus zu drehen suchte. (Lache des Präsidenten.) Präsident Mohrhurst: Ich möchte den Redner bitten, nicht in solcher Weise die Tätigkeit eines Richters zu kritisieren. Es entspricht das nicht der Uebung des Hauses.

Abg. Schmidt: Ich habe nur einen Fall vorbringen wollen.

Präsident Mohrhurst: Das können Sie selbstverständlich, aber wir haben ein hohes Interesse daran, daß die Integrität unseres Richterstandes nicht angegriffen wird.

Abg. Schmidt: Ich will mich anders ausdrücken. Der Vorliegende sah einen Grund zur Verurteilung des angeklagten Landwirts darin, daß von diesem am Tage bevor in seinem Stalle die Seuche festgestellt wurde, der Stallmist abgeführt worden war. Ob die Seuche aus Frankreich zu uns gebracht wurde, ist nicht festgestellt. Daß die Vieheinfuhr aus Frankreich aber gefährlich war, geht daraus hervor, das wegen Seuchenausbruchs die Grenzen wieder geschlossen werden mußten. Im Interesse unserer Landwirtschaft halten wir als bestes Mittel zur Seuchenabwehr, die Grenzen zu schließen und überhaupt nicht zu öffnen.

Abg. Weishaupt-Pfullendorf (Zentr.): Auch meine Fraktion hat eine Interpellation eingebracht in Betreff der Maul- und Klauenseuche. Von dem Redner wurde schon auf die großen wirtschaftlichen Schäden hingewiesen, welche die Maul- und Klauenseuche verursacht hat. Die Seuche trifft aber nicht nur den Landwirt, sondern auch den Gewerbetreibenden, da die Märkte in weitem Maße verboten werden. Wir haben deshalb folgende Interpellation eingebracht: „Was hat die Regierung getan und was gedenkt sie weiterhin zu tun, um die großen Schäden abzuwenden, die der Allgemeinheit, namentlich der Landwirtschaft und dem Gewerbebestand, durch die Maul- und Klauenseuche entstehen?“

Abg. Hilbert (natl.): Von meiner Fraktion ist ebenfalls eine Interpellation bezüglich der Maul- und Klauenseuche an die Regierung gerichtet worden. Unsere Interpellation hat den Zweck, von der Regierung zu erfahren, auf welche Weise die Maul- und Klauenseuche in den Schlachthof nach Mannheim und von dort nach Billingen und Umgebung verschleppt worden ist und ob der Urheber der Verschleppung bestraft wurde. Es konnte festgestellt werden, daß ein Händler Schlachtvieh von Mannheim nach Billingen gebracht hat, bei dem sich die Seuche feststellen ließ. Man konnte ihm aber nichts anhaben, da er Gesundheitsheime besaß. Unsere Interpellation lautet: „Ist der großh. Regierung bekannt, daß Maul- und Klauenseuche im Januar, September und November 1911 durch Zufuhr von Schweinen aus dem Viehhof Mannheim nach Billingen und Umgebung verschleppt wurde? Hat eine eingehende Untersuchung stattgefunden? Welche Maßnahmen gedenkt die Regierung zu ergreifen, um die Einschleppung der Seuche durch den Versand von Tieren aus Schlachthöfen vorzubeugen?“ Nach all dem, was bekannt wurde, muß man zu der Ansicht kommen, daß die Verwaltung des Mannheimer Schlachthofes die nötige Vorsicht außer acht gelassen hat. Sie ist deshalb schuld an der Verbreitung der Maul- und Klauenseuche nicht nur in Billingen und Umgebung. Bezüglich der Bekämpfung der Seuche sind strenge Maßnahmen geboten. Man macht dabei die Erfahrung, daß die Landwirte selbst nicht immer alle Vorsichtsmaßnahmen beachten. Ich möchte deshalb an unsere Landwirte die Mahnung richten, in ihrem Interesse an unsere Landwirte zu beachten. (Allgemeine Zustimmung.) Eingeführtes Vieh müßte einer Quarantäne unterstellt werden. Wünschenswert ist es, daß den von der Seuche schwer betroffenen Gemeinden Zuschüsse gewährt werden. (Beifall.)

Abg. Geppert (Zentr.): Wir haben eine Interpellation eingebracht für den Schutz des echten Kirchwassers gegen Verfälschung eingutreten, wie das auch auf dem letzten Landtag geschehen ist. Unsere Interpellation lautet: „Welche Maßnahmen hat die großh. Regierung zufolge des Beschlusses der zweiten Kammer vom 1. Februar 1910 zum Schutze des echten Kirchwassers gegen Verfälschung getroffen und welcher Erfolg ist hierbei erzielt worden?“ Die Regierung hat inzwischen einen Erlaß an die Bezirksämter ergehen lassen, der alle Anerkennung verdient. Die Regierung möchte ich bitten, der Verkaufvereinigung von Kirchwasserbrennereien ihre Unterstützung zuteil werden zu lassen. Gleichzeitig möchte ich die Regierung ersuchen, wenn im Bundesrate die Frage der sogenannten Liebesgabe zur Erörterung kommen sollte, dafür einzutreten, daß sie unseren Kleinbrennern erhalten bleibt. (Beifall.)

Abg. Schuler (Zentr.) begründete sodann die folgende Interpellation: „Welche Schritte hat die großh. Regierung beim Bundesrat unternommen, um den Anbau der weißen Amerikaner- (Zahlor)-Reben in Baden zu ermöglichen, und welchen Erfolg hat sie dabei gehabt. Ist die großh. Regierung in der Lage, neue Erfahrungen über die Reblausfestigkeit der weißen Amerikaner-erbe mitzuteilen?“ Nach Urteilen von Sachverständigen ist die Zahlorrebe keine Amerikaner-erbe mehr, sie hat sich akklimatisiert und kann heute als deutsche Rebe angesehen werden. Die Bestrafungen wegen Anpflanzens der Amerikaner-erbe haben eine große Strafmandate von 5—30 Mark erlassen worden. Sollen denn die Rebbaupflanzen ganz vergeblich werden? (Vizepräsident Geiß hat inzwischen den Präsidiumsplatz eingenommen.) An die Regierung möchte ich

Wilmsdorf 9 Bauernwirtschaften aufgelöst, um sie in einen Bildpark zu verwandeln. Der Kaufschilling ist noch nicht bezahlt. Die Bauern dürfen noch weiter arbeiten, doch wird die Frucht von den Kirchen niedergebeten.

Man mag da vorbeigehen wann man will, so hört man immer Gedudel und Geschwaf. Dort ist das ganze Jahr „Kerwe“. Es gibt in ganz Karlsruhe kein Lokal, nicht einmal die Festhalle, in dem so viel Festlichkeiten und Vergnügungen abgehalten werden, wie im „Café Romad“.

Man die Lurus-Kartoffel aus Malta schützen. Bayern ist mit Schlachtwiech überschwemmt. Wir brauchen daher keine Suspension der Futtermittelzölle.

Abg. Fegter (f. Sp.): Die Viehmärkte sind überschwemmt, weil die Bauern aus Futtermangel alles verkaufen müssen. Zur Sommer wird das Schlachtwiech so knapp werden, die Preise so hoch sein, wie seit Jahren nicht.

Australien.

Das Volk von Neuseeland gegen den Alkohol. Die alkoholgegnereischen Vereine der Kolonie haben mit Unterstützung der Gewerkschaften eine Abstimmung veranstaltet, die, größtenteils dank den Stimmen der Frauen, eine entscheidende Stellung zugunsten der völligen Unterdrückung des Alkoholverkaufs ergab.

Was man vom Karlsruher Abgeordneten erwartet.

In der jüdischen Rundschau wird darauf aufmerksam gemacht, daß nunmehr zwei Juden, nämlich die Abgeordneten Waldstein und Dr. Haas, der Fortschrittlichen Volkspartei angehören.

Abg. Gebhardt (v. Bg.):

Die Landwirtschaft rentiert sich nicht. Unter den Sozialdemokraten sind ja reiche Leute. Die sollten ein paar Güter kaufen und zeigen, was sie mit ihren Forderungen herauswirtschaften können.

Badische Politik.

Ueber die Häufung von Festlichkeiten.

wurde neulich in der Zweiten Kammer von seiten des Zentrums geklagt und dabei gefordert, daß die Leute zum Sparen angehalten werden sollen.

Deutscher Reichstag.

(12. Sitzung vom 22. Februar.) Das Haus ist schwach besetzt. Die gestern begonnene Besprechung der Teuerungszinterpellation wird fortgesetzt.

Aus der Partei.

Abg. Schweidhardt (f. Sp.): Das Großkapital, der Handel soll an allem schuld sein? Beweisen Sie das doch. Wir betrahten uns dagegen, daß man den Handel als Sündenbock hinstellt.

Das Haus vertagt sich. Freitag 11 Uhr Abkommen zur Bekämpfung des Wäbdenhandels, türklischer Handelsvertrag Staatsangehörigkeitsgesetz. — Schluß 6 Uhr.

Genosse Bebel ist am 22. ds. Mts. 72 Jahre alt geworden. Wir wünschen an seinem Geburtstag, daß Genosse Bebel noch lange der Partei in geistiger und körperlicher Frische erhalten bleiben möge!

Zur Sozialdemokratie übergetreten sind Dr. Breitfeld und Dr. Nestrieple, die bisher in der Demokratischen Vereinigung in führenden Stellungen tätig waren. Die Nachricht wird von der Zentrumspreffe verbreitet mit dem Zusatz, daß Breitfeld in das journalistische Büro unseres Genossen Stamper eingetreten sei.

„Gewiß, ein sehr lässliches Vorgehen! Aber der Redner des Zentrums hat vergessen, dabei zu sagen, daß die Vereinsmeierei nirgends schlimmer ist, als gerade in dem dem Zentrum nahstehenden Kreisen.“

Sehr richtig! Das Zentrum hat sich bis jetzt immer als Splitterrichter gegen andere gefühlt und noch nie den „Balken“ im eigenen Auge gesehen. Man denke nur, was der „Bad. Beobachter“ schon über die Vergnügungslucht der „sozialdemokratischen“ Vereinigung geäußert hat!

Abg. Antrid (Soz.): Die Antwort des Staatssekretärs kann uns nicht befriedigen, aber umsomehr Zufriedenheit hat sie auf der Rechten hervorgerufen, denn die Rede war eine Verteidigung des lückenlosen Zolltarifs.

Abg. Wiesberts (Zentrum). Wenn die Lage sich verschärfen sollte, werden die verbündeten Regierungen noch zu weiteren Maßnahmen greifen müssen. Redner wendet sich dann gegen die Sozialdemokraten, denen er mangelndes Verständnis für landwirtschaftliche Fragen vorwirft.

Abg. Wiesberts (Zentr.) fortfahrend: Soweit der Schutzzoll nötig ist, muß er beibehalten werden, nicht im Interesse der Agrarier, sondern der Arbeiter, der konsumierenden Bevölkerung.

Abg. Weinböck (Bayer. Konz.) nimmt die Kartoffel gegen die Sozialdemokraten in Schutz. Sie stehe auf dem Tisch des Kaisers und des ärmsten Mannes. Die Sozialdemokraten wollen

ein deutscher proletarischer Frauentag findet in diesem Jahre wieder statt, und zwar am Sonntag, den 12. Mai ds. Jrs. Der Frauentag soll eine Demonstration für das allgemeine gleiche, geheime und direkte Wahlrecht für die Frauen sein.

Rebakteurereuen. Genosse Röder von der Erfurter „Tribüne“ hat am Dienstag eine dreiwöchige Gefängnisstrafe angetreten, die er sich durch die Kennzeichnung eines Mannes holte, der während der vorjährigen Metallarbeiterausperrung die Polizei auf Streifposten aufmerksam machte.

Nun sind das ja gewiß alles keine ausgesprochenen Vergnügungsvereine, sondern samt und sonders Zentrumsabteiler und Zentrumsplantagen. Aber alle haben ihre Vergnügungen und bei allen ist Gelegenheit zum Selbstaussgeben vorhanden. Die meisten davon haben ihre Niederlage im „Café Romad“, dem Karlsruher schwarzen

Allerdings, sagt er, ma soll's im Quat'n abmachn, natürlch, weil ma'n an Pfarra net mit'n Schandarmn zwingn lo, daß er's Kind tauf. Dös müßst's 's Ordinariat o'schaffen, und dös dauert vielleicht a'lang.“

(Fortsetzung folgt.)

Cheater, Kunst und Wissenschaft.

Clavierabend Lambrino. Telemaque Lambrino, Claviervirtuose, ist wohl derjenige der konzertierenden Künstler, der die meiste Fühlung mit den breiten Schichten des musikalischen Publikums hat.

Musikschule genießend, für deren Besuch er das „Münchener Stipendium“ genoss, und wo er mit den bedeutendsten russischen Künstlern in Verbindung kam, denen er Proben seines Könnens ablegte.

Der „Clavierabend“ Lambrinos in Karlsruhe findet am Montag den 25. Februar 1912 statt und sind die Eintrittskarten zu haben im Vorverkauf in der Hofmusikalienhandlung H. Z. Doert.

Telemaque Lambrino ist 1878 in Odesa, als der Sohn griechischer Eltern, geboren; sein musikalisches Talent zeigte sich überaus frühe. Er besuchte aber ruhig das humanistische Gymnasium weiter, daneben den Unterricht der kaiserlichen

Christ angebracht werden. Die Tafel ist von der Loge zur Wahrheit und Treue der Stadt geschenkt worden aufgrund eines Beschlusses der Oberhheinischen Logen vom Jahre 1911.

* Heibelberg, 21. Febr. Die belgische Akademie der Medizin hat den Professor Kessel von hier zum Ehrenmitglied ernannt.

Städtausstellung Düsseldorf 1912. Neuerdings sehen sich viele Gemeinden vor die Aufgabe gestellt, Maßregeln gegen die Mückenplage zu ergreifen. Ueber die Schädigungen, welche zahlreichen Ortschaften durch massenweises Auftreten von Mücken entstehen, heißt es in einer vom Kaiserl. Gesundheitsamt 1911 herausgegebenen Schrift (Verlag Julius Springer, Berlin) u. a.: „Daß Orte, in denen die Mücken alljährlich in großer und belästigender Menge auftreten, nicht beliebt sind, ja vielfach geradezu in Verzug gelangen, ist leicht verständlich.“

Er besuchte aber ruhig das humanistische Gymnasium weiter, daneben den Unterricht der kaiserlichen

* Freiburg, 21. Febr. Professor extraord. Dr. Wehermann wird dem Ruf an die Universität Bern als ordentlicher Professor der Nationalökonomie und Finanzwissenschaft zum Frühjahr 1912 folge leisten. — Der Großherzog hat den Privatdozenten Dr. Alfred Göke von Leipzig und Dr. Waldemar Schlep von Freiburg den Titel außerordentlicher Professor verliehen.

* Heibelberg, 21. Febr. Am 28. Februar, dem 100. Geburtstag Verthold Auerbachs, wird zum Andenken an den Dichter, der in der Zeit von 1862 bis 1866 hier mehrmals gewohnt hat, an dem Hause Heugasse Nr. 1 eine Tafel mit 30

sehen sind abbauflos geworden. Der Schaden wird auf 40 Millionen Mark veranschlagt.

Eisenbahnräuber.

Newport, 21. Febr. Ein maskierter Bandit bestieg am Montag Abend im Allgäu-Gebrige den St. Louis-Expresszug, bedrohte den Kondukteur und Schaffner sowie einen Bedienten des Pullmann-Wagens und zwang sie, die Passagiere zu wecken, die er dann ausraubte. Mit dem Revolver in der Hand zog sich der Räuber zurück und verschwand bald darauf in der Dunkelheit. (Die Bahnbeamten scheinen erbärmliche Feiglinge gegenüber zu sein.)

Aus der Stadt.

Karlsruhe, 23. Febr.

Bildungsausschuss.

Nächste Sitzung nicht am 26., sondern am Mittwoch, 28. Februar, abends punkt 1/29 Uhr, in der „Karlsburg“.

Zur Organisation im Handlungsgeverbe.

Auf einem der letzten Gewerkschaftskongresse wurde den Gewerkschaftsmitgliedern die Pflicht auferlegt, ihre gewerblich tätigen Frauen und Töchter der für den betreffenden Beruf bestehenden gewerkschaftlichen Organisation zuzuführen. Die wirtschaftliche Entwicklung hat es mit sich gebracht, daß heute viele Tausende von Arbeiterinnen im Handelsgewerbe, in Warenhäusern usw. als Verkäuferinnen und Kontoristinnen tätig sind. Leider gehören nur wenige der Organisation an und es bleibt zur Durchführung des oben angeführten Kongressbeschlusses noch viel zu tun übrig, obwohl die gewerkschaftliche Organisation im Handelsgewerbe gerade so notwendig ist, wie irgendwo anders. Das gilt auch für die als Handlungsgehilfen tätigen Söhne der organisierten Arbeiter. Auch davon sind verhältnismäßig wenige Mitglieder ihrer Gewerkschaft. Die meisten stehen den Berufsfragen gleichgültig gegenüber oder sie gehören gar bürgerlichen arbeiterfeindlichen Harmonievereinen an. Und diese Vereine pflegen den Ständebübel und ihre Agitation läuft darauf hinaus, das Arbeiterkind der Denkweise seiner Familie zu entfremden, bis es anfängt, sich seiner Herkunft zu schämen.

In der letzten Gewerkschaftssitzung sind nun die organisierten Handlungsgehilfen mit Unterstützung des Vorsitzenden, Gen. Philipp, mit der Bitte an die Vertreter herangetreten, besonders in ihren Gewerkschaften einmal ein Augenmerk darauf zu halten und uns mit event. Adressen zu dienen. Wir haben ja heute schon eine Reihe Namen von Arbeitern, deren Töchter und Söhne in kaufmännischen Berufen tätig sind, unserer Organisation, dem Zentralverband der Handlungsgehilfen, aber noch fernstehen.

Wähte deshalb kein Arbeiter verkümmern, seine im Handel tätigen Familienangehörigen auf die Notwendigkeit der gewerkschaftlichen Organisation hinzuweisen. Die einzige, der Generalkommission der Gewerkschaften Deutschlands und den Gewerkschaftskartellen angehörende Organisation für Handlungsgehilfen ist der Zentralverband der Handlungsgehilfen und Wehlfürsten Deutschlands (Sitz Hamburg).

Anmeldungen von Mitgliedern, sowie Mitteilungen von Adressen indifferenter Handlungsgehilfen und Wehlfürsten nimmt stets entgegen Franz A. B. Berlin, Karlsruhe, Schützenstraße 45, III. Von da sind auch Probenummern des Zentralorgans „Handlungsgehilfen-Zeitung“ gratis zu beziehen.

Erwerb das badische Staatsbürgerrecht.

Im nächsten Jahre finden die Neuwahlen für die Zweite badische Kammer statt. Es gibt eine große Anzahl Arbeiter, die zwar ihren Pflichten dem Staate gegenüber nachkommen müssen, aber das Wahlrecht nicht besitzen, weil sie nicht badische Staatsbürger sind. Parteigenossen! Der Sieg bei Wahlen wäre oft ein leichtes, wenn die Arbeiter sich etwas mehr um ihre Rechte kümmern würden! Agitiert darum tüchtig für Aufnahme in den badischen Staatsverband. Wer wählen will, muß schon ein Jahr badischer Staatsbürger sein. Es ist darum die höchste Zeit für jeden einzelnen, an diese Frage heranzutreten. Die schriftlichen Arbeiten zur Aufnahme in den badischen Staatsverband werden bereitwilligst an folgenden Stellen vorgenommen:

- M. und O. Stadt: A. Bele, August, Degenfeldstr. 3, III.
Metallarbeiter-Verbandsbureau, Markgrafenstraße. — B. Fiedler, Sternbergstraße 11.
St. Adolph: Parteisekretariat, Marienstraße.
Arbeitersekretariat, Ecke Wilhelm- und Luisenstraße.
Mittel- und Weststadt: Lang, Herrenstr. 60, Hqs. III.
W. K. n. r. Vorstr. 20, V.
Mühlburg: F. Fischer, Karl, Bachstraße 58, III.

Erweiterung des städtischen Elektrizitätswerkes.

Die Direktion der Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke berichtet, daß im Hinblick auf die starke Zunahme des Stromverbrauches die Stromerzeugungsanlagen des Elektrizitätswerkes im Laufe dieses Jahres erweitert werden sollten. Es wird vorgeschlagen, eine zweite Dampfmaschine mit einer Leistung von 2000 Kw. mit einem Gleichstrom-Generator zu beschaffen, zwei weitere Dampfmaschinen von je 300 Quadratmeter Heizfläche aufzustellen und die Werkstätte, die sich zurzeit im Dampfwerkraum befindet, nach dem jetzigen Kohlenbunker zu verlegen, um die Aufstellung der Kessel in dem bisherigen Werkstätte-raum zu ermöglichen. Diese Maßnahmen erfordern einen Gesamtaufwand von 320 000 M. Für die Verlegung eines neuen Speisekabels vom Elektrizitätswerk nach der O. Stadt, für Kabelverlängerungen und Aufstellung weiterer Transformatoren im Stadtgebiet für die nächsten 3 Jahre wird ein Kredit von 550 000 M. verlangt, da der für gleiche Zwecke früher bewilligte Kredit von 350 000 M. nahezu aufgebraucht ist. Nach Aufstellung und Inbetriebnahme der zweiten Dampfmaschine soll die Versorgung der Straßenbahn mit Elektrizität ausschließlich vom städtischen Elektrizitätswerk aus bewirkt und die Stromerzeugungsstation der Straßenbahn stillgelegt werden. Zu diesem Zwecke ist die Einrichtung von Gleichstrom-Generatoren und die Verlegung eines Umformers aus dem Elektrizitätswerk in die Straßenbahn-Zentrale in Aussicht genommen. Falls die vorgeschlagene Verpflanzung der maschinellen Einrichtungen des Elektrizitätswerkes bewirkt wird, erhöht sich dessen Leistungsfähigkeit gegenüber dem jetzigen Zustand ungefähr auf das Doppelte. Für Verzinsung, Tilgung und W-

schreibung des Anlagekapitals für die Erweiterung wird ein jährlicher Aufwand von 56 000 M. entstehen. In Übereinstimmung mit der Gas- und Wasserwerkskommission heißt der Stadtrat die Vorschläge der Direktion des Elektrizitätswerkes gut und beschließt, den erforderlichen Kredit im Gesamtbetrag von 850 000 M. beim Bürgerausschuß alsbald anzufordern. Die Lieferung der neuen Dampfmaschine nebst Drehstrom- und Gleichstrom-Generator wird vorbehaltlich der Bewilligung der Mittel durch den Bürgerausschuß der Maschinenfabrik Augsburg-Münchberg übertragen. Für die Lieferung der beiden Dampfmaschinen sollen Angebote eingeholt werden.

Geschäftsbericht der Metallarbeiter.

III. C. Kassenbericht. Die Hauptkasse hatte im Januar 1911 einen Kassenbestand von 8423,54 M., die Einnahmen aus den Beiträgen betragen 112 502,92 M., Zuzuschuß aus der Hauptkasse in Stuttgart wurde 13 000 M. geleistet, so daß die Gesamteinnahmen 134 016,46 M. betragen. Die Ausgaben der Hauptkasse setzen sich aus folgenden Posten zusammen:
Reisegehalt 3 128,— M.
Umzugsunterstützung 1 130,— „
Unterstützung an franke Mitglieder 27 713,24 „
Unterstützung an arbeitslose Mitglieder 7 286,61 „
Unterstützung an Streikende 23 495,61 „
Unterstützung wegen Maßregelung 3 968,90 „
Unterstützung in Notfällen 1 005,— „
Sterbegeld 890,— „
Wohlfühlgehalt 1 457,48 „
An die Lokalkasse abgeführt 20 985,48 „
Die sonstigen Ausgaben betragen 277,00 „
Die Gesamtausgaben betragen mithin: 91 451,91 M.

In die Hauptkasse in Stuttgart wurde der Betrag von 42 000 M. abgeliefert, so daß, wenn man den erhaltenen Zuzuschuß von 13 000 M. abzieht, für die Hauptkasse in Stuttgart ein reiner Lieberschuß von 29 000 M. übrig bleibt. Bei den Ausgaben der Hauptkasse kommt wesentlich die gute Geschäftskontunktur zum Ausdruck, die Ausgaben für Reisegehalt und für arbeitslose sind wesentlich niedriger als in früheren Jahren.

Auch der Bericht über die Lokalkasse ist interessant genug, um ihn an dieser Stelle zu erwähnen. Die Einnahmen setzen sich in der Hauptsache aus dem statutarischen Anteil aus der Hauptkasse und aus Lokalbeiträgen zusammen und betragen insgesamt 68 128 M. Bei den Ausgaben der Lokalkasse sind es neben den Ausgaben für Verwaltung, Einklassierung der Beiträge, für Unterhaltung des Bureaus usw. folgende Posten, welche die Aufmerksamkeit besonders interessieren:

- Für Streikunterstützung wurden rd. ausgegeben 27 283 M.
Für Gemäßigtere 234 „
Lokalunterstützung an Durchreisende 209 „
Unterstützung an Arbeitslose 1 452 „
Unterstützung in Notfällen 260 „
Wohlfühlunterstützung an Invaliden, Arbeitslose und Durchreisende 580 „
Für Agitation 2 825 „
Für Bibliothek- und Bildungszwecke 2 220 „
Für Arbeitersekretariat und Kartell 1 102 „

Die Ausgaben der Lokalkasse betragen insgesamt 60 083 M., der derzeitige Kassenbestand rund 8000 M. Aus den Kassenberichten und zwar sowohl aus dem der Hauptkasse, wie auch aus dem der Lokalkasse ist deutlich zu ersehen, daß die Beiträge der Mitglieder zweckmäßige und nützliche Verwendung finden.

Damit wollen wir unsere Betrachtungen über den Geschäftsbericht der Metallarbeiter, der noch eine Reihe statistischer Arbeiten enthält und in seiner Gesamtwirkung eine außerordentlich fleißige Arbeit der Geschäftsleitung darstellt, schließen. Mögen alle, die es angeht, recht bald die richtige Anwendung daraus ziehen und den Weg zur Organisation finden.

Steinarbeiterverband. Samstag Abend 8 Uhr findet in „Gewerkschaftszentrale“, Kaiserstraße 13, eine allgemeine Steinarbeiter-Verammlung statt, in welcher Redakteur A. Staubinger-Leipzig ein Referat halten wird über: „Rückblick und Ausblick auf die Entwicklung der Steinindustrie und die Tätigkeit des Steinarbeiterverbandes“. Am Sonntag findet dann im selben Lokale die diesjährige Gaukonferenz statt. Abends zwanglose Zusammenkunft, zu der alle Parteimitglieder und Gewerkschaftsangehörige freundlich eingeladen sind. Im Lokal ist eine Sammlung von Mustersteinen zur Besichtigung für Interessenten ausgelegt.

Deutscher Verein für Volkshygiene. Ueber das Thema: „Ferientolonien und ihre Bedeutung für die Volksgesundheit“, sprach am 16. Februar Herr Hofrat Dr. Doll hier. Der Vortragende führte etwa folgendes aus:

Das Wesen der Ferientolonien besteht darin, daß unheimliche, schwächliche oder kranke, aber nicht wirklich kranke Schulkinde gruppenweise während der Sommerferien aus den großen Städten in hygienisch begünstigte ländliche Gegenden zu einem 2-wöchentlichen Aufenthalt bei guter kräftiger Er-

nährung versetzt werden. Dieses schöne Wohltätigkeitswerk reißt sich als wesentlicher Bestandteil ein in unsere modernen humanitären und speziell hygienisch-prophylaktischen Bestrebungen. Für die Ferientolonien eignen sich demnach arme Kinder, die entweder von einer schweren Erkrankung sich erholen sollen oder solche, die infolge ihrer schwächlichen Konstitution oder erblichen Belastung für später gesundheitlich, besonders bezüglich Tuberkulose, gefährdet erscheinen. Neben diesem direkt gesundheitlichen Nutzen der Ferientolonien kommt der erzieherische Wert, insbesondere auch auf dem Gebiete einer gesundheitsgemäßen Lebensführung, durch das Vorbild eines geordneten Gemeinschaftslebens, sehr wesentlich in Betracht. Die körperliche Förderung der Kinder in den Ferientolonien findet einen zahlenmäßigen Ausdruck in den fast regelmäßigen und beträchtlichen Zunahmen des Körpergewichts, wie sie an vielen Orten, u. a. auch bei den Karlsrüher Kolonisten, immer wieder festgestellt werden können.

Nach der ersten Anregung, die aus der Schweiz kam durch Pfarrer Wion in Zürich 1878, hat das Kolonienwesen in Deutschland einen ganz gewaltigen Aufschwung angenommen, ein Beweis, daß einem dringenden Bedürfnis entsprochen und ein wirklicher Nutzen geschaffen wird. So haben im Jahre 1909 380 Vereine und Komitees in 164 deutschen Städten sich mit Kolonienpflege befaßt. Der weitere Ausbau des Kolonienwesens hat verschiedene Wege, zum Teil bedingt durch örtliche Verhältnisse, eingeschlagen. In den Sanjakstädten hat man das System der Einzelpflege, wobei die Kinder in kleinen Gruppen (2-4) in Bauernfamilien untergebracht werden. Das gebräuchlichste System (auch in Karlsruhe) ist das der Volkolonien. Dabei werden Verbände von ca. 20 Kindern unter Leitung von Lehrern in Gasthäusern auf dem Lande oder im Gebirge untergebracht. Vielfach, wo die Mittel es gestatten, ist man zur Erwerbung oder Erbauung eigener Ferientheime mit Verpflegung in eigener Regie übergegangen. Hier beschränkt sich der Betrieb dann nicht mehr auf die Ferien allein, sondern erstreckt sich über den ganzen Sommer. Eine Art Mittelglied stellen noch die Stadt- oder Halbkolonien dar. In Gestalt der Waldspiele sind sie auch seit 1908 in Karlsruhe in Anwendung. Die Kinder bleiben dabei in Wohnung bei ihren Eltern, werden aber während des Vormittags in größeren Verbänden von einem Lehrer zum Spielen und Turnen in den Wald geführt und erhalten dazu reichliches erstes und zweites Frühstück. Auch hierbei sind die Resultate nach den Gewichtszunahmen zu schließen, durchaus günstige. Alles in allem sollte gezeugt werden, daß die Ferientolonien an ihrem guten Teil an den großen volkshygienischen und sozialen Aufgaben der Gegenwart mitarbeiten und daß sie deshalb der Förderung und Unterstützung in hohem Maße wert sind.

Schwimmverein „Foschbon“ Karlsruhe, e. V. In dem kürzlich erstatteten Bericht über die Hauptversammlung ist nachzutragen, daß der Verein im Jahre 1911 48 Preise erlang, nämlich 18 erste, 23 zweite, 5 dritte und 2 vierte, darunter 2 Fürstpreise, 1 Stadtpreis und ein Preis des Grafen Zeppelin.

Vergnügungen und Unterhaltungen.

Naturfreunde. Nächsten Sonntag um 2 Uhr Abmarsch vom „Liholi“ über die Eschgrube nach Ettlingen. Am Sonntag, 3. März, findet eine hochinteressante Waldtour nach dem Bismarckstein statt, Hinfahrt nach Weihenburg, Rückfahrt von Berggarnern, das Fahrgeld beträgt 1,85 M. Gäste herzlich willkommen.

Die Sektion Karlsruhe des Badischen Schwarzwaldbundes begeht am 3. Juni ds. Js. ihr 25jähriges Jubiläum.

„Der Dorfgeiger.“ Eine zahlreiche Zuhörerzahl hatte sich am Sonntag Abend im evangelischen Vereinssaal der Südstadt versammelt, um der Aufführung der fröhlichen Dorfgeschichte „Der Dorfgeiger“ von Herrn Pfarrer F. Hindelang aus Karlsruhe beizuwohnen. Pfarrer Hindelang hatte sich mit dem Stück anscheinend das Ziel gesetzt, Hans Thomas „Dorfgeiger“ darstellerisch zum Ausdruck zu bringen. Eine personene, gemütsche, jedoch etwas allzu sehr ins geistig-französische gehende Gestalt ist dieser Dorfgeiger, dem die Natur das musikalische Talent in den Schoß legte. Hierdurch wird die Musik seine Leidenschaft, seine einzige Freude. Trotz der vielen Unannehmlichkeiten, die dies für ihn im Gefolge hat, bringt ihm seine Eigenschaft doch zum Schluß das erhoffte Glück. Sehr anschaulich werden die verschiedensten Dorftypen, insbesondere die Kinder sowie die ländlichen Sitten, geschildert, wobei auch die Natur auf ihre Rechnung kommt. Ist auch die „Dorfgeschichte“ etwas zu sehr mit moralisch-religiösen Lehren gespickt und lassen verschiedenartige stark auftragene Kathederweisheiten die Tendenz zu stark hervortreten, so kommt doch der Humor an verschiedenen Stellen zum Durchbruch. So in den Kinderzügen und vor allem in der Gemeinderatsstiftung, die auch darstellerisch an erster Stelle zu erwähnen ist. Man kann daher Pfarrer Hindelangs „Dorfgeiger“ als einen Beitrag zur Feststättungsfeier bezeichnen, in der Richtung, die Freude am Sinnigen und an der Natur nach Möglichkeit zu verbreiten. Die Darstellung suchte den Anforderungen an Dialekt und bäuerlicher Markierung gerecht zu werden, was ihr sowie auch dem Verfasser des günstig aufgenommenen Stückes des lebhaften Beifall der Erschienenen brachte. Gr.

Beinkranke

welche an Krampfadern, offenen Wunden, geschw. Füßen, Flechten, Jucken, Krätze leiden, wenden sich an das Institut für Bein- und Hautkrankheiten von Fran. Viet, Durlach, Wolfstraße 5. Sprechst. tägl. v. 9-11 u. 3-5 Sonntags von 10-11 Uhr.

Ahren reparaturen.

Anerkannt beste und billigste Reparaturwerkstätte seit zwölf Jahren. Reinigen und reparieren 1,50 M., reinigen, reparieren und neue Feder 2 M., Feder einlegen und den 1,20 M., Glas, Feiger, Bügelstein je 25 Pfg. Reparaturen an Wand- und Wiederröhren ebenfalls billig und unter Garantie. 4604

Joh. Träger, Kaiserstraße 17, Stb. 2. St.

Wohlfühlmieses Holzbohlen ist gepulvert und pulverisiert vorzüglich.

Das Ofenoll muß! 6!

Für unsere Frauen.

Fortwährende Gefahr und Gefahrlichkeit über die Störung der Gesundheit durch unzureichende Ernährung.

7. 1. 1912

Letzte Nachrichten.

Zur Landtagserstwahl in Lahr-Land.

Eine vorgestern in Lahr stattgefundene Vertrauensmännerversammlung der nationalliberalen Partei des Wahlkreises Lahr-Land hat einstimmig beschlossen, die volksparteiliche Kandidatur des Herrn Zuchtinspektors a. D. Hinz bei der bevorstehenden Landtagserstwahl im ersten Wahlgang zu unterstützen.

Die Lösung der Präsidenten-Krise.

Berlin, 22. Febr. In Abgeordnetenkreisen ist heute das Gerücht verbreitet, daß die Konservativen, das Zentrum und die Nationalliberalen sich über die Besetzung des Präsidiums im Reichstage bei der demnächst folgenden definitiven Wahl bereits geeinigt hätten. Es soll ein Zentrumsgewählter Präsident, ein Nationalliberaler erster Vizepräsident und ein Konservativer zweiter Vizepräsident werden. Als Kandidaten des Zentrums für den Präsidentenposten nennt man den Grafen Praschna. Der Kandidat der Konservativen dürfte Dr. Diederich sein. Die Nationalliberalen werden voraussichtlich den Abg. Baasche als Kandidaten nennen.

(Diese „Lösung“ steht den Nationalliberalen gleich! D. Red.)

Suspendierung des Kartoffelzolls.

Berlin, 22. Febr. Der Bundesrat hat in seiner heutigen Sitzung der Vorlage betreffend Zoll-Erlass für Kartoffeln und der Vorlage betreffend Aenderung des Tara-Tarifs die Zustimmung erteilt.

Gerichtliche Nachklänge zur Reichstagswahl.

Görlitz, 21. Febr. (Priv.-Tel.). Vor dem hiesigen Schöffengericht gelangte die Privatbeleidigungssache des „Berliner Tageblatts“ gegen den Landrat Dr. Hegenfeld-Hoyerstedt, Reichstagsabgeordneter im Wahlkreis Hoyerstedt-Rothenburg zur Verhandlung. Als Vertreter des „Tageblatts“ war Chefredakteur Theodor Wolff erschienen. Dr. Hegenfeld war beschuldigt, während der Wahlbewegung in einem Flugblatt dem „Tageblatt“

vaterlandslose Gesinnung vorgeworfen zu haben. Der Angeklagte wurde auf Grund des Paragraphen 193 des Strafgesetzbuches, Wahrung berechtigter Interessen, freigesprochen. Die Kosten des Verfahrens wurden dem Privatkläger auferlegt.

Ausperrung.

Mudolstadt, 22. Febr., 5.30 N. Uebermorgen werden 19000 Porzellanarbeiter ausgesperrt. Am 4. März nehmen die Nichtorganisierten die Arbeit wieder auf; 10000 Organisierte bleiben ausgesperrt.

Aus der sächsischen Kammer.

Dresden, 22. Febr. In der Zweiten Kammer verweigerten heute die Fortschrittliche Volkspartei und die Sozialdemokraten sowie ein Nationalliberaler und zwei Wildliberale der Regierung die verlangten 40000 Mk. für Ordensverleihungen. Das Staatskapitel wurde jedoch mit Hilfe der Konservativen und der Nationalliberalen angenommen. (Hoffentlich bekommen die Nationalliberalen dafür einige der bewilligten Orden an die liberale Geldenbrust gehängt. D. Red.)

Generalstreik zugunsten des Wahlrechts.

Budapest, 22. Febr. Die sozialdemokratische Parteileitung beschloß heute, für den 4. März den Generalstreik aller organisierten Arbeiter als Demonstration für das allgemeine, gleiche Wahlrecht. Gleichzeitig veranstalten die Arbeiter einen Aufzug vor dem Parlament. Infolge Einigung mit den Eisen- und Metallarbeitern unterbleibt die für übermorgen angekündigte Aussperrung von 24000 Arbeitern.

Zur Bergarbeiterbewegung.

London, 22. Febr. Wie bekannt gegeben wird, ist das Internationale Bergarbeiterkomitee, das seit gestern hier tagt, zu einem Einverständnis darüber gekommen, daß im Falle eines Ausstandes in England eine internationale Aktion unternommen werden soll. Die Bedingungen des Abkommens werden nicht veröffentlicht.

Vereinsanzeiger.

- 9. Kreis. Montag, 26. Februar, abends 8 Uhr, Kreisvorstandssitzung. 5690.2
Karlsruhe-Mühlburg (Gesangverein Bruderbund). Heute Freitag abend Singstunde für Männerchor. Montag abend für gemischten Chor. Sonntag nachmittag punkt 4 Uhr Sängerversammlung im Neuen Saale des „Kühlen Krug“. Hierzu ist das Erscheinen aller Sänger und Sängerinnen nötig. 5704
Karlsruhe. Gesangverein Harmonie. Heute abend 8 Uhr Zusammenkunft der Sänger im „Roten Schaf“, Karlstraße 19, zur Ehrung eines Mitglieds. Um pünktliches und zahlreiches Erscheinen ersucht 5688 Der Vorstand.
Durlach. (Deutscher Metallarbeiterverband.) Samstag, den 24. Februar, abends 8 1/2 Uhr, in der „Krone“ Versammlung mit Vortrag des Kollegen Emil Wecherer über Berufszählungen. 5697
Daglanben. (Deutscher Metallarbeiterverband.) Samstag, den 24. Februar, abends 8 1/2 Uhr, in der „Rinde“ Versammlung mit Vortrag des Kollegen G. Gagemann über Unternehmerorganisationen. 5697
Durlach. (Soz. Bürgerauschussfraktion.) Samstag, 24. Febr., abends halb 9 Uhr, im „Krobbil“ Fraktionsfraktion. Vollständiges Erscheinen wird erwartet. 5691
Ettingen. (Deutscher Metallarbeiterverband.) Samstag, den 24. Februar, abends 8 1/2 Uhr, im „Löwen“ Generalversammlung. Tagesordnung: Bericht und Neuwahl der Funktionäre. 5697
Kleinfleinbach. (Deutscher Metallarbeiterverband.) Samstag, den 24. Februar, abends 8 1/2 Uhr, im „Ochsen“ Versammlung mit Vortrag des Kollegen Friedrich Böhm über Unfallversicherung. 5697
Wörth. (Deutscher Metallarbeiterverband.) Sonntag, den 25. Februar, mittags 3 Uhr, in der Wirtschaft „Schloß“ Versammlung mit Vortrag des Kollegen L. Kuderer über gewerbliche Rechte des Arbeiters. 5697
Wörth. (Ortskartell.) Am Sonntag, den 25. d. M., nachmittags 2 Uhr, findet im Gasthaus zum „Bühnenhof“ hier die kombinierte Generalversammlung des Ortskartells statt. Die Partei- und Gewerkschaftsmitglieder werden dringend ersucht, in dieser Versammlung zahlreich zu erscheinen, da sehr wichtige Anträge zur Beratung kommen. 5705
Muggenturm. (Deutscher Metallarbeiterverband.) Sonntag, 25. Febr., nachmittags 3 Uhr, im „Bad Hof“: Vortrag von Kollege Böhm über „Unsere Jugend“. 5687
Wöfingen. (Sozialdemokratischer Verein.) Samstag, den 24. Februar, abend halb 9 Uhr, im Gasthaus zum „Lamm“ Versammlung, wozu das Erscheinen sämtlicher Mitglieder erwünscht wird. 5701
Rastatt. (Deutscher Metallarbeiterverband.) Morgen Samstag, 24. Febr., abends halb 9 Uhr, im „Anker“: Vortrag von Kollege Gurschig über „Naturwissenschaft und Arbeit“.
Bietigheim. (Deutscher Metallarbeiterverband.) Sonntag, 25. Febr., nachmittags 4 Uhr, im „Hirsch“: Vortrag von Kollege Künze über „Die deutschen Gewerkschaften“.
Dittersdorf. (Deutscher Metallarbeiterverband.) Sonntag, 25. Febr., nachmittags 3 Uhr, im „Lamm“: Vortrag von Kollege Gurschig über „Die neue Inhabiten- und Hinterbliebenen-Versicherung“. 5687
Mörsen. (Sozialdemokratischer Verein.) Nächsten Sonntag, den 25. Februar, mittags 2 1/2 Uhr, Generalversammlung im „Feldschlösschen“. Wir ersuchen die Genossen, recht zahlreich zu erscheinen. 5692

Wasserstand des Rheins.

23. Februar.
Schusterinsel 1.12 m, gest. 2 cm, Rehl 2.02 m, gest. 8 cm, Magau 3.51 m, gest. 6 cm, Mannheim 2.68 m, gest. 0 cm.

Kommunikanten- und Konfirmanden-Stiefel
für Knaben und Mädchen in vielen Lederarten in grösster Auswahl.
Hauptsächliche Preislagen: 3.95, 4.50, 6.50, 6.90, 7.50 und 10.50 Mk.
R. Altschüler Karlsruhe Ecke Kaiser- u. Ritterstrasse 161.
Grösstes und leistungsfähigstes Schuhwarenhaus Süddeutschlands

Gelegenheitskauf.
1 Posten Herren-Anzüge früher 25.00 M jetzt 14.50 M, früher 36.00 M jetzt 25.00 M.
Konfirmanden-Anzüge, große Auswahl.
nur Adlerstr. 18a E. Hahn Adlerstr. 18a.

Kartoffeln!
Vorzügliche Speise-Kartoffeln per Ztr. 4.40 M liefert frei Keller.
(E. V.) 5693
Samstag, den 24. Februar, abends 8 1/2 Uhr, im Klubhaus Spieler-Versammlung.
Sonntag, den 25. Februar auf unserem Platze: Viktoria Durlach I u. II geg. Frankonia II und III. Beginn 3 bzw. 1 1/2 Uhr.
I. Mannschaft in Hagenau. Abfahrt 12 10 Uhr Hauptbahnhof.

Metropol-Theater
Heute zum letzten Male Sträflinge No. 10 u. 13.
Ein äusserst spannendes Sensationsdrama in 3 Akten.
Zigeunerblut. (Die Vagabundin.)
Drama in 3 Akten, in Szene gesetzt von Urban Gad, in der Hauptrolle Asta Nielsen. 5703
Haltestelle der Strassenbahnlinie „Kühler Krug“.

Bucherer
Zähringerstr. 42 Telefon 392.
Bestellungen können in meinen sämtlichen Filialen gemacht werden.
Sportwagen zum Liegen billig zu verkaufen.
Schlofferherd gut erhalten, ist wegen Wegzug billig zu verkaufen.
Herdstrasse 20a, 4. Etod.

Hast Du die Absicht
Dir einen Sonntagsganzug fertig zu kaufen oder einen nach Maß anfertigen zu lassen, so nimm Dir die Mühe und sehe Dir mein peinlichst zusammengestelltes selbstgefertigtes Lager an.
Wer elegant gekleidet sein will und kein Geld zum rauschweifen hat, geht zum Fahr, Kronenstrasse 49, für reell seit zehn Jahren bekannt. 5696

Fussball-Club Mühlburg
Verein für Rasenspiele
Gegr. 1905. 5699
Mitgl. d. Verb. südd. Fussball-V.
Samstag Abend halb 9 Uhr ausserord. Generalversammlung im Sporthaus.
Die Mitglieder werden gebeten pünktlich zu erscheinen.
Sonntag Nachmittag gemütl. Beisammensein im Klubhaus.
Die Wettspiele für die Mannschaften werden am Samstag bekannt gegeben.
Rassenhunde!
2 Polzeihunde Airedale Rüden, 1 Boyer, Schwauger, lang- und kurzhaariger Fledel u. Rottweiler Rüde verkaufe billig Eberle, Kniezingen. 5670

Pfannkuch & Co
Cond. Milch mit Zucker Dose 52 Pfg.
Cond. Milch ohne Zucker Dose 45 Pfg.
Pfannkuch & Co G. m. b. H.
In den bekanntesten Verkaufsstellen.

Gefangverein „Gleichheit“ Karlsruhe.

Abt. Gesv. Gleichheit
 Samstag, den 24. Februar, findet im Vereinslokal eine **Sängerversammlung** statt. Auf der Tagesordnung stehen folgende Punkte:
 1. Sängerausflug 1912 und 1913,
 2. Karteifrage.
 Zu dieser wichtigen Versammlung erfordern wir die Sänger, sowie die passiven Mitglieder vollzählig und pünktlich zu erscheinen.
 Beginn punkt 1/2 9 Uhr.
 Der Vorstand.

Allgemeine Kranken- und Sterbekasse der Metallarbeiter (E. S. Nr. 29).

Sonntag, den 25. Februar, vormittags 10 Uhr, findet in „Gambrius“ eine **Mitglieder-Versammlung** statt.

Mitglieder-Versammlung

Tages-Ordnung:
 1. Beitrags-Einzug,
 2. Kassens-Bericht,
 3. Verschiedenes.
 Recht zahlreichem Erscheinen sieht entgegen
 Die Ortsverwaltung.

Konfirmanden-Kleiderstoffe

in schwarz, weiss und farbig
 Cheviot Mtr. 1,00, 1,25, 1,50 bis 3,50
 Diagonal „ 1,00, 1,50, 2,00 bis 3,25
 Mohair „ 1,25, 1,60, 1,90 bis 4,50
 Satintuch „ 1,85, 2,25, 2,65 bis 5,00
 Tuch, 180 cm br., Mtr. 3,75, 4,50 bis 6,00

Piqué- und Stickerel-Unterröcke
 Taschentücher, Schirme, Handschuhe, Strümpfe
 in jeder Preislage. 5683

Beachten Sie meine Schaufenster!

Schneyer
 Werderplatz, Filiale: Rheinstr. 48.



Herren-Anzüge nach Mass

in modernster Ausführung

45.- 50.- 55.- 60.- etc.

Reichhaltiges Stofflager.

Zwecks sorgfältiger Ausarbeitung erbitte ich die mir für die Feiertage zugeordneten Aufträge möglichst bald.

Fertige Herren- und Knaben-Anzüge

in allen Façons und Preislagen.

Konfirmanden- und Kommunikanten-Anzüge

Mk. 14 50 16 50 18 50 bis 32 00

Jul. Löwe
 25 Werderplatz 25. 5695

Pfannkuch & Co

Konserven.

Von jetzt bis Ostern

10% Rabatt 10%

auf unsere Listenpreise.

Gemüse	2 Pfd. Dose	1 Pfd. Dose
Schnittbohnen	38	—
la. junge Schnittbohnen	40	—
la. junge Brehbohnen	40	—
Gemüse-Erbfen	45	—
Junge Erbfen	60	35
„ „ mittelfein	80	45
Kartoffen, geschnitten	50	30
Tomaten-Püree	80	45

Schnitt- und Stangenspargel.

Früchte

unter anderen:	2 Pfd. Dose	1 Pfd. Dose
Mirabellen	80	45
Pflaumen, 1/2 Frucht	80	45
„ ganze „	50	—
Melange	1.20	65
Erdbeeren	1.20	65
Preiselbeeren	1.00	50

5685 auf obige Preise

10% Rabatt 10%

So lange Vorrat. So lange Vorrat.

Alles andere laut Spezial-Preisliste, die Sie bitte in unseren Filialen verlangen wollen.

Pfannkuch & Co

Arbeiter! Agitiert für den Volksfreund

Durlach. Gasthaus „zur Blume“.

Sonntag, den 25. Februar 1912:

Großes musikalisch-humoristisches Konzert Fröhlich-Stauch

unter Mitwirkung einer Abteilung der Feuerwehrcapelle und des beliebten Gesangshumoristen Herrn **Ulgeier** (Karlsruhe).
 Neu: Die Fasnacht. Der tapfere Italiener. Der neue Reichstag usw. 5700
 Anfang abends 8 Uhr. Kasseneröffnung 7 Uhr.
 Eintritt 20 Pfennig.

Extra-Angebot!

Durch persönlichen direkten Einkauf ist es mir gelungen

600 m bessere Herrenkleiderstoff-Reste

zu aussergewöhnlich billigen Preisen zu erwerben. Dieselben bestehen aus prima Qualitäten in erstklassigen deutschen und englischen Fabriken.
 Um schnell damit zu räumen lasse ich die Reste zu folgenden Ausnahmepreisen ab:
 p. Meter **2.40, 2.60, 2.80, 3.—, 3.50, 3.80, 4.—, 4.50, 4.80, 5.—, 5.30, 5.50, 6.—, 6.40, 6.80, 7.—, 7.50, 7.80, 8.—, 8.50, 8.80.**
 Muster werden keine abgegeben.
 Sehr lohnend für Wiederverkäufer.

Arthur Baer,
 Kaiserstrasse 133, 1 Treppe hoch.
 Eingang Kreuzstrasse, bei der kleinen Kirche. 5698

Badstraße 75 ist eine schöne Wohnung von drei Zimmern und Kammer auf 1. April zu vermieten. Näheres daselbst im 3. Etod. 5142

Badstraße 23 ist eine schöne Wohnung von drei Zimmern und Kammer auf 1. April zu vermieten. Näheres daselbst im 3. Etod. 5142

5142

J. Goldfarb

30 Kriegsstraße 30 am Hauptbahnhof

Herrenfilzhüte, Seidenhüte, Mechanikhüte

reich assortiertes Lager nur erstklassiger, erprobter Erzeugnisse, in- und ausländischer Hutfabriken.

Offiziere steife Herrenhüte mit Futter, durchweg neueste Modefassons, Mk. 2.90, 3.25, 3.50, 3.90, 4.50.

Leichte englische Haarfilzhüte Mk. 4.75.

Chicker, weicher Herrenhut, neueste Modiform, zum rundeinschlagen, in allen Modefarben Mk. 3.50.

Ulsterhut in allen Farben Mk. 2.50, 2.90, 3.50

Elegante Herren-Mützen von 95 Pfg. an.

5% Rabatt. 5476

Josef Goldfarb, 30 Kriegsstraße 30 gegenüber d. Hauptbahnhof.

Billig zu verkaufen:

Schreibtisch, neu, poliert, sehr schön 35 Mk., Schränke ein- und zweiflügelig u. 12 Mk., an 2 Stüchenschränke à 3 Mk., Küchenschrank, Trumeau, pol. Chiffonier 23 Mk., eiserne Bettstelle, Divan, rot, 30 Mk. 5689
 Dofe, Adlerstraße 39.

Fahrrad gut erhalten, mit Freilauf, ist billig zu verf. Schillerstr. 27, IV. l.

Bad. Rote + Geldlotterie

Ziehung sicher 16. März 3988 Geldgewinne

44000 M. Hauptgew.

15000 M. 37 Geldgewinne

12000 M. 3950 Geldgewinne

17000 M. Lose à 1 M. 11 Lose 10 Mark

Lose à 1 M. 11 Lose 10 Mark

empfehl. Lott.-Untern.

J. Stürmer

Strassburg i. E. Langstrasse 107.

In Karlsruhe: Carl Götz, Hebelstrasse 11/15, Gebr. Göhringer, Kaiserstr. 60, E. Pläge, J. Daringer, 5684

Pfannkuch & Co

Ersatz für die teure Butter!

Neue Marmeladen

darunter

Ta. Melange-Marmelade

offen Pfd. 28 Pf.

der 5 Pfd. Eimer 1.35

der 9 Pfd. Eimer 2.50

Ta. Pflaumen-Marmelade

offen Pfd. 32 Pf.

der 5 Pfd. Eimer 1.60

der 9 Pfd. Eimer 2.80

la. Mirabellen-Marmelade

offen Pfd. 45 Pf.

der 5 Pfd. Eimer 2.—

Neu eingeführt Apfelsmus

2 Pfd. Dose 60 u. 50

Verlangen Sie bitte in unseren Filialen auf neue Konserven-Spezial-Preisliste.

Pfannkuch & Co

Warum?

geben Sie noch so viel Geld für teuren Bohnenkaffee und teure Butter aus?

Wer

Neuberts Fruchtstange à 50g

Fruchtbutter à 50g (reinste Frucht-Margarine) versucht hat, wird dabei bleiben.

Reformhaus, Kaiserstr. 122

40.

Ich kaufe und verkaufe fortwährend getragene Herren- u. Damenkleider, Schuhe und Stiefel, aber nur gute Sachen, zu billigen Preisen. 2805

Wilhelm Schwab Durlacherstraße 85.

Stammhaus
gegr. 1844

Leopold Kölsch

Telephon
Nr. 160

Karlsruhe, Kaiserstrasse 211

Inventur-Räumungs-Verkauf

Beginn: Donnerstag, den 22. Februar.

Abteilung Strumpfwaren.

Damen-Strümpfe, gewoben

Baumwolle, schwarz und lederfarbig	Wert per Paar M. 0.80 jetzt per Paar M. 0.60
Baumwolle, durchbrochen, schwarz u. lederf.	Wert per Paar M. 0.80 jetzt per Paar M. 0.60
Wolle, schwarz	Wert per Paar M. 1.60 jetzt per Paar M. 1.30
Wolle, farbig	Wert per Paar M. 1.50 jetzt per Paar M. 1.25
Wolle, gereift	Wert per Paar M. 1.50 jetzt per Paar M. 1.00

Verschiedene bunte baumwollene und wollene **Socken und Strümpfe enorm billig.**

Herren-Socken

sogenannte Schweißsocken	Wert per Paar M. 0.75 jetzt per Paar M. 0.60
Baumwolle, schwarz u. lederfarb., gewoben	Wert per Paar M. 0.60 jetzt per Paar M. 0.45
Baumwolle, normalfarbig, gestrickt	Wert per Paar M. 0.60 jetzt per Paar M. 0.45
Wolle, bunt, gewoben	Wert per Paar M. 1.30 jetzt per Paar M. 1.00
Wolle, grau, gestrickt	Wert per Paar M. 1.30 jetzt per Paar M. 1.00
Wolle, grau, gestrickt	Wert per Paar M. 1.10 jetzt per Paar M. 0.85

Baumwolle, schwarz und lederfarbig Grösse 3-7 (4 bis 8 Jahre) Paar M. 0.70	Gestrickte Strümpfe Grösse 8-12 (9 Jahre bis Erwachsene) Paar M. 1.10	Wolle, schwarz und lederfarbig Grösse 3-7 (4 bis 8 Jahre) Paar M. 1.20	Wolle, schwarz und lederfarbig Grösse 8-12 (9 Jahre bis Erwachsene) Paar M. 1.50
--	---	--	--

Abteilung Herren-Wäsche

Herren-Oberhemden prima Zephir mit Reserve-Mansch. Wert M. 7.00-9.00 jetzt M. 5.00
Herren-Nachthemden Wert M. 4.50-6.50 jetzt M. 3.75
Herren-Macco-Hemden alle Grössen, garantiert echt Macco jetzt M. 2.10
Herren-Trikot-Hosen alle Grössen, maccofarbig jetzt M. 1.60
Herren-Trikot-Hemden alle Grössen, mit farbigem Einsatz jetzt M. 2.70



Abteilung Damen-Wäsche

	Serie I	II	III
Damen-Taghemden Wert 2.50-3.00 jetzt M. 2.10	3.25-4.00	3.75-4.50	M. 3.25
Damen-Beinkleider Wert 2.00-2.50 jetzt M. 1.50	2.75-3.25	3.50-4.00	M. 2.50
Damen-Nachthemden Wert M. 5.25 jetzt M. 4.00	6.00-6.50	—	—
Damen-Jacken Wert M. 8.25 jetzt M. 2.50	—	—	—

Damen-Leibwäsche, gediegene Qualitäten und Ausführungen, etwas angeschmutzt, **weit unter Preis.**

Grosser Posten
einzelner Tischfächer
alle Grössen
weit unter Preis.

Abteilung Bett- und Tischwäsche
:: Tischfächer, Servietten, Handtücher, Bettfächer :: **enorm billig!**
Kissenbezüge, Proffierwaren, Hemdentuche, Halbleinen

Eine Partie
Handschuhe
in Baumwolle und Wolle
zum Aussuchen Paar **40**

Abteilung Kinder-Konfektion.

Knaben-Anzüge prima Stoffe

für 3-7 Jahre	Wert Mk. 10.- 11.- 12.- jetzt Mk. 6.50
für 3-9 Jahre	Wert Mk. 12.50 14.- jetzt Mk. 8.-
für 5-9 Jahre	Wert Mk. 16.- 18.- 20.- jetzt Mk. 10.-

Ein Posten einzelner Matrosen- und Sammt-Anzüge für 7-12 Jahre
zur Hälfte des bisherigen Wertes.

Mädchen-Kleider Tuch, Wollmousseline, Pique

für 1-4 Jahre	Wert Mk. 5.- 6.50 9.- 10.- jetzt Mk. 2.50 3.25 4.50 5.-
für 4-6 Jahre	Wert Mk. 12.50 15.- 18.- 20.- jetzt Mk. 6.25 7.50 9.- 10.-
für 7-10 Jahre	Wert Mk. 21.- 26.- 28.- jetzt Mk. 10.50 13.- 14.-
für 10-14 Jahre	Wert Mk. 28.- 30.- 32.- jetzt Mk. 18.-

Kinder-Sweater, Wolle plattiert
für 2 bis 4 Jahre M. **1.50** für 6 bis 13 Jahre M. **3.00**

Kinder-Hüte, Mützen und Häubchen
weit unter Preis.

Die Ware hat zum Teil durch Auswahlendungen und Auslagen gelitten.

Ueber die Zeit des **Räumungsverkaufs** **Barrabatt 15% Barrabatt** auf alle oben nicht aufgezeichnete Waren **Garne und Markenartikel ausgenommen.**

Das Verkaufslokal bleibt mittags von 1 bis 2 Uhr geschlossen.

Verkauf nur gegen bar.

Keine Auswahlendungen.

Kein Umtausch.